Сценарій виховного заходу з німецької мови

 **«Deutsch macht Spaß»**

 **Підготувала**

 **вчитель німецької мови**

 **ТКГ Мудрик О.Б**

**Мета:** Забезпечення комунікативного та соціокультурного розвитку особистості учня, його підготовка до міжкультурного спілкування, розширення його світогляду, поінформованості та загальної ерудиції. Надати знання про культуру Німеччини (музика, пісні, традиції, література, казки, видатні особистості); формувати уяву про ментальність німецького народу у порівнянні з українським, розвивати мотивацію подальшого вивчення німецької мови, виховувати толерантність та повагу до іншої культури.

**Клас:** 6-11

**Обладнання:** карта Німеччини, магнітофон, телевізор, комп´ютер, роздатковий матеріал, плакати з презентаціями школярів, відеофрагменти з мережі інтернет, колаж з портретами видатних особистостей

**Очікувані результати:** - формування комунікативної, соціокультурної, дискурсивної та стратегічної компетенцій учнів в межах базового змісту освіти; забезпечення підвищеного рівня засвоєння німецької мови як шкільного предмета; задоволення пізнавальних інтересів учнів з визначеної теми.

**Schüler 1**: Guten Tag, meine Damen und Herren!

**Schüler 2**: Hallo, liebe Freunde!

**Schüler 3**: Seid willkommen, all ihr lieben Gäste, wir begrüßen euch zu unserem Fest. Und wir hoffen sehr, es macht euch Freude.

**Schüler 1**: Es gibt wirklich viele nette Sachen. Eure Neugier ist gewiss schon groß. Jetzt geht`s los.

**Schüler 2**: Seid bitte ehrlich… bist du stark in Deutsch?

**Schüler 3**: Ja, natürlich, ich bin stark in Deutsch. Und nicht nur ich. Wollen wir unsere Gymnasiasten zuhören?

(4 Gymnasiasten äußern sich zum Thema „Warum lerne ich Deutsch?“)

**Kind 1**: Ich lerne Deutsch gern.

**Kind 2**: Deutsch macht mir Spaß.

**Kind 3**: Deutsch fällt mir leicht.

**Kind 4:** Ich bin stark in Deutsch.

**Kind 1**: Die deutsche Sprache ist sehr schwer, doch sie gefällt uns, Kindern, sehr.

**Kind 2:** Wir lesen, schreiben, spielen viel und bald erreichen wir das Ziel.

**Kind 3**: Fremde Sprachen lernt man, denn da man Freundschaft halten kann.

**Kind 4:** Völker müssen sich verstehen, woll`n sie eines Weges gehen.

**Video: „Was kennen die Schüler über Deutschland“**

**Schüler 1:** Deutsch ist zwar keine Weltsprache, aber es bleibt vor allem als Handelssprache in Europa wichtig. In der ganzen Welt lernen immerhin fast 20 Millionen Menschen Deutsch als Fremdsprache.

  **Deutsch ist schwer**

 Deutsch ist schwer.

Das kann ich beweisen,

bitte sehr!

Herr Maus heißt zum Beispiel Mäuserich.

Herr Laus aber keineswegs Läuserich.

Herr Ziege heißt Bock,

aber Herr Fliege nicht Flock.

Frau Hahn heißt Henne, aber Frau Schwann nicht Schwenne.

Frau Pferd heißt Stute,

Frau Truthahn Pute,

und vom Schwein die Frau

heißt Sau.

Und die Kleinen sind Ferkel.

Ob ich mich das merke?

Und Herr Kuh ist gar ein doppeltes Tier

Heißt Ochs oder Stier,

und alle zusammen sind Rinder.

Aber die Kinder sind Kälber!

Na, bitte sehr,

sagt doch selber:

Ist Deutsch nicht schwer?

**Lied:** „**7 Rote Rosen“**

Schüler 1: Das Wort „deutsch“ bildete sich aus dem germanischen Wort „thioda“. Das bedeutete Volk. Es bezeichnete die Sprache der germanischen Stämme Mitteleuropas. Deutsch gehört zu den indogermanischen Sprachen.

**Schüler 2**: Heute wird Deutsch von ungefähr 119 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen, Deutsch ist offizielle Sprache in Deutschland, Österreich, Lichtenstein, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Südtirol in Italien.

**Schüler 3**: Neben der Hochsprache gibt es viele deutsche Mundarten oder Dialekte. Oft weichen diese Mundarten so stark voneinander ab, dass viele für Sprecher der Standardsprache kaum verständlich sind.

**Präsentation „Willkommen bei herrliches Deutschland“**

**Schüler 1**: Deutschland ist sehr stolz auf das hohe Bildungsniveau der Bevölkerung und seine Qualität. Es hat der Welt die ganze Menge von bekannten Sportlern, Wissenschaftlern, Künstlern, Schriftstellern gegeben.

**Schüler 2:** Der bekannteste deutsche Autor ist wohl Johann Wolfgang von Goethe. Aber auch andere deutschsprachige Autoren und Autorinnen sind in der ganzen Welt bekannt geworden.

**Die Schüler erzählen Gedichte:**

**H. Heine „Du bist wie eine Blume“**

 Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein;
Ich schau’ dich an, und Wehmuth
Schleicht mir in’s Herz hinein.

 Mir ist, als ob ich die Hände
Auf’s Haupt dir legen sollt’,
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

**H. Heine „Lorelei“**

|  |
| --- |
| 1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,Daß ich so traurig bin,Ein Märchen aus uralten Zeiten,Das kommt mir nicht aus dem Sinn.Die Luft ist kühl und es dunkelt,Und ruhig fließt der Rhein;Der Gipfel des Berges funkelt,Im Abendsonnenschein.2. Die schönste Jungfrau sitzetDort oben wunderbar,Ihr gold'nes Geschmeide blitzet,Sie kämmt ihr goldenes Haar,Sie kämmt es mit goldenem Kamme,Und singt ein Lied dabei;Das hat eine wundersame,Gewalt'ge Melodei.3. Den Schiffer im kleinen Schiffe,Ergreift es mit wildem Weh;Er schaut nicht die Felsenriffe,Er schaut nur hinauf in die Höh'.Ich glaube, die Wellen verschlingenAm Ende Schiffer und Kahn,Und das hat mit ihrem Singen,Die Loreley getan. |

**J. W. Goethe „Das Göttliche“**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Edel sei der Mensch, Hilfreich und gut! Denn das allein Unterscheidet ihn Von allen Wesen, Die wir kennen. Er allein darf Den Guten lohnen, Den edle Mensch Sei hilfreich Bösen strafen, Heilen und retten, Alles Irrende, Schweifende Nützlich verbinden.**F. Schiller „Die Hoffnung“**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|   |  | Es reden und träumen die Menschen viel    Von bessern künftigen Tagen, Nach einem glücklichen goldenen Ziel    Sieht man sie rennen und jagen.Die Welt wird alt und wird wieder jung, Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,    Sie umflattert den fröhlichen Knaben, Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,    Sie wird mit dem Greis nicht begraben, Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf, Noch am Grabe pflanzt er - die Hoffnung auf.Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,    Erzeugt im Gehirne des Toren; Im Herzen kündet es laut sich an,    Zu was Besserm sind wir geboren! Und was die innere Stimme spricht, Das täuscht die hoffende Seele nicht. |  |
|  |  |
|  |  |

 **J. Becker „Ende gut“** **Lied „Tränen lügen nicht“** |  |

**Schüler 3**: Vielen sind die Namen von Einstein, Hoffmann, Lessing, Bach, Beethoven, Mendelssohn, Wagner, Guttenberg, Röntgen, Konrad Adenauer, Schiller, Heine, Goethe, Leibnitz, Kant, Nietzsche, Luther auch Max und Engels bekannt.

**Schüler 1:** Mann kann sehr lange durch schönes Deutschland reisen. Hier gibt es schöne Burgen und Schlösser, Denkmäler und Museen. Die Natur ist auch wunderschön und malerisch. Jetzt haben wir eine gute Möglichkeit Deutschland zu besuchen und die sagenhaften Landschaften zu genießen.

**Quiz „Wie gut kennst du Deutschland?“**

**Schüler** 2: Sehr gerne lesen die Kinder Märchen von Brüder Grimm. Heute inszenieren wir das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“

 **Die Bremer Stadtmusikanten**

**Esel:** Ich bin alt und schwach. Ich kann nicht mehr schwere Säcke zur Mühle tragen und so hart arbeiten. Mein Herr braucht mich nicht mehr. Er gerbt mir regelmäßig das Fell. Ich laufe lieber fort und gehe nach Bremen. Dort suchte man Musikanten. Vielleicht in der Fremde wird mir besser ergehen und ich könnte mit meinem lauten „Jah“ zu Ruhm gelangen.

(Der Esel geht nach Bremen. Unterwegs trifft er einen Hund)

**Esel:** Was japst du so?

**Hund**: Ach… Ich bin alt und schwach. Ich kann nicht mehr schnell laufen. Mein Herr braucht mich nicht mehr. Er will mich totschlagen.

**Esel:** Weißt du was? Ich gehe nach Bremen. Wenn du gut bellen kannst, dann komm mit!. In Bremen sucht man Musikanten. Komm! Komm mit!

**Hund:** Gerne.

(Der Esel und der Hund gehen nach Bremen zusammen. Da treffen sie eine Katze.)

**Esel:** Was machst du hier? Warum bist du so traurig, alter Bartputzer?

**Katze:** Ich bin alt und zahnlos. Ich kann nicht mehr die Mäuse herumjagen. Meine Herrin braucht mich nicht mehr. Sie will mich fortjagen. Miau!

**Esel:** Weißt du was, wir gehen nach Bremen. Dort möchten wir Stadtmusikanten werden. Kommst du mit! Du kannst doch gut singen.

**Katze:** Ich komme gern mit.

(Zu dritt gehen sie nach Bremen zusammen. Unterwegs treffen sie einen Hahn. Der Hahn schreit laut „Kikiriki“, „Kikiriki“)

**Esel:** Was hast du für eine schöne Stimme! Du bist wohl den ganzen Tag sehr fröhlich…

**Hahn:** Fröhlich? Meine Herrin hat mich für den Suppentopf auserkoren. Sie ist meiner Stimme überdrüssig geworden. Also, singe ich noch einmal so laut ich kann, denn morgen bin ich tot.

**Esel:** ei was, du kannst mit uns nach Bremen gehen. In Bremen können wir Stadtmusikanten werden.

(Und die Tiere gehen alle zusammen nach Bremen. Sie gehen den ganzen Tag. Abends sind die Tiere müde. Sie gehen in den Wald und wollen dort übernachten.)

**Esel:** Und hier im Wald werden wir übernachten.

**Hahn:** Ich sehe das Licht und ein Häuschen.

(Die Freunde gehen zum Haus. Und sie sehen, dass das ein Räuberhaus ist. Der Esel nähert sich dem Fenster und schaut hinein. )

**Esel:** Ich sehe einen Tisch… und die Räuber… und die köstlichen Speisen.

**Hahn**: Was siehst du, Grauschimmel?

**Katze:** Oh, es riecht so lecker. Ich bin so hungrig. Das ist etwas für uns! Wir können sie vertreiben.

**Hund:** Ich springe auf den Esel!

**Katze**: Ich klettere auf den Hund!

**Hahn:** Ich fliege hinauf und setze mich der Katze auf den Kopf.

(So machen sie es auch. Und dann beginnen sie auf ein Zeichen zusammen Musik zu machen: der Hund bellt, die Katze miaut, der Esel schreit, der Hahn kräht. Die Räuber hören das entsetzliche Geschrei und fliehen in den Wald.)

**Schüler 1:** Unser Fest geht langsam zu Ende. Wir glauben sehr, dass es Ihnen gut gefallen hat.

**Schüler 2**: Nicht nur die deutsche Sprache hat uns in diesem Saal versammelt, sondern auch unser Streben nach dem Schaffen, nach dem Fremdsprachenlernen.

**Schüler 3**: Lernen Sie Deutsch und dann gehen alle Ihre Wünsche in Erfüllung! Auf Wiedersehen! Alles Gute!